

Die Zukunft im 19. Jahrhundert

von Michael Brumme
Datum: 2006-11-01

Wie wir im letzten Artikel „[Die Anomie im Makro- und Mikrokosmos](#)“ erfahren konnten, ist die politische Elite in keinsten Weise darauf eingestellt noch Willens, die Herausforderungen des sich jetzt abzeichnenden Zusammenbruchs des Weltfinanzsystems anzunehmen bzw. sich mit den Folgen auseinanderzusetzen.

Wenn dieser Zusammenbruch unseres „sozialistischen Zeitalters“ komplett ist, dann werden wir uns sozial im 19. Jahrhundert wiederfinden, aber mit der Technologie des 21. Jahrhunderts.

Dieser Artikel bezieht sich zwar primär auf die Situation in Deutschland, jedoch ist diese in anderen westlichen Ländern nicht viel anders. Die Zustände können also verallgemeinert werden.

Trotzdem, hinter all dem täglichen und vor allem bedeutungslosen Politgetöse, hört und liest der aufmerksame Zeitgenosse mitunter auch die [Wahrheit](#).

Das Sprachrohr der Boulevardjournalle, die Bild-Zeitung, bringt es auf den Punkt:

„**Und was machen die Politiker? Statt zu überlegen, wie sie von den Schulden runterkommen, streiten sie weiter darüber, wer noch mehr Geld verbraten darf! Die Bundesregierung will den Ländern per Gesetz verbieten, sich übermäßig zu verschulden.**“

Mit anderen Worten:

Der Staat ist [bankrott](#), aber die politische Elite tut so, als ob es sich hierbei um eine angekündigte Abendvorstellung handelt, in der zwar persönliche Anwesenheit erwünscht ist, deren Freikarten im Gegensatz zum [Wiener Opernball](#) trotzdem niemand haben möchte.



Natürlich wird dieser Staatsbankrott nicht über Nacht die vollständige [Anomie](#) auslösen.

Dazwischen befindet sich ein Zeitfenster, welches durch infantiles Herumdoktern an den Ursachen gekennzeichnet ist und die Gesellschaft vor der sukzessiven, aber unaufhörlich voranschreitenden Atomisierung nicht bewahren wird. Unsere Zukunft wird dort an der Stelle beginnen, an dem das verhängnisvolle 20. Jahrhundert seinen Anfang nahm, im Jahre 1913, der Entstehung der FED.

Wenn also offiziell die Insolvenz der [Bundesrepublik Deutschland](#) (R.I.P. 1949-200X) verkündet wird, werden die Bürger der BRD über Nacht die unmittelbaren Folgen zu spüren bekommen.



Auswirkungen auf die Sozialsysteme

Nach dem Systemcrash werden wir über kurz oder lang uns an der Stelle wieder finden, an der unser Weg in den fiskalischen Massenbetrug, den unnützen Kriegen und dem imperialen Getöse seinen Anfang nahmen, im Jahre 1913. Versetzen wir uns also in unsere Zukunft, in das Jahr 1913 und davor, versuchen wir uns an die Zukunft vor den [Bismarckschen Sozialgesetzen](#) zu erinnern.

Das Rentensystem

Den Beginn der Veränderungen werden meiner Meinung nach die Rentner und Pensionäre erleben. Ein Staat, der überleben möchte, wird alle unproduktiven Ausgaben, die nicht unmittelbar zur Rettung der Gesellschaft führen, auf ein absolutes Minimum reduzieren. Der Kollaps des beitragsfinanzierten [Rentensystems](#), der sich schon jetzt abzeichnet, wird als erstes einsetzen.

Meiner Meinung nach wird die Rente in einem Zug für alle Rentner, unabhängig von ihrer Lebens- und Arbeitsleistung der vergangenen Jahre und Jahrzehnte, dramatisch gekürzt und, ähnlich dem heutigen [ALG II](#), pauschal pro Kopf berechnet und zunächst auch ausbezahlt.

Doch schon bald wird man sich darüber einig werden, dass dies immer noch nicht das Problem lösen wird, sodass die Renten im besten Fall auf ein Niveau fallen, dass die Bezieher sich davon ernähren, aber nicht wohnen können, schon gar nicht mit einem gewissem Stil. Im schlimmsten Fall wird es keine Rente geben.

Als Folge werden die „Alten“, sofern sie noch über intakte Familienstrukturen verfügen, von ihren Familien aufgenommen werden müssen, wie das vor der Einführung der gesetzlichen Rente der Fall war. Für die anderen bleibt dann nur noch das Obdachlosenasyll. Altersarmut wird vielen wieder ein Begriff werden. Wohl dem, der in seinem Leben nicht allen Versprechungen seiner Clientelpartei geglaubt und die richtigen Schlussfolgerungen gezogen hat.



Das hat auch der nicht unumstrittene Präsident des ifo Institutes für Wirtschaftsforschung, [Hans Werner Sinn](#), im Jahr 2001 in der Welt am Sonntag zugegeben: „Bevor Bismarck die Rentenversicherung einführte, war jedermann klar, dass er ohne eigene Kinder arm sein würde und sich auf die Almosen seiner Verwandten verlassen müsste. Kinder zu haben, gehörte deshalb zur normalen Lebensplanung, wie es auch heute noch in den meisten Ländern dieser Erde der Fall ist. Die Rentenversicherung hat die Verbindung zwischen dem Lebensstandard im Alter und der Zahl der eigenen Kinder jedoch zerstört. (...)“

Niemand denkt mehr an die Rente, wenn er Kinder plant. Dies beweist, wie stark die Fertilitätshemmung ist, die die staatliche Rentenversicherung ausübt“.

Also, die Versicherung gegen Kinderlosigkeit und der daraus folgenden Altersarmut wird verschwinden, und wer keine Kinder hat und auch aus verschiedenen Gründen sich nicht selbst versorgen kann, wird in Zukunft Dauergast im Obdachlosenasyll werden.

Übrigens, die Rentenversicherung wurde 1891 eingeführt. Renteneintrittsalter war damals übrigens 71 Jahre, bei damaliger Lebenserwartung nicht mehr als ein würdiges Sterben!

Man sollte aber nicht glauben, dass private Systeme wie Lebensversicherungen oder die „Riester-Rente“ einen solchen Kollaps überstehen werden, denn hinter ihnen sind Papier-Investments wie Aktien und Anleihen, die mit untergehen werden.

Das System der gesetzlichen Krankenkassen

Ein entscheidender Schnitt wird beim System der gesetzlichen Krankenkassen eintreten. Der Staat, ein hoheitlicher Räuber, nimmt den Lohnabhängigen und gibt den Kranken. Dies seit dem Jahr 1883. Meist sind heute die Kranken in Doppelfunktion auch die „Alten“, aber nicht nur. Da der Staat die Gesundheitskosten nicht in der vollen Höhe eintreiben können, wird gnadenlos gestutzt werden. Als unmittelbare Folge wird ein gigantisches Arztsterben einsetzen und zwar in den Gegenden, in denen die Patienten hauptsächlich gesetzlich versichert sind.

Es ist ganz klar, dass die heutige Apparatedizin dann keine Zukunft mehr haben wird, weil sie dann unfinanzierbar bleibt. Möglicherweise werden sich die Patienten versuchen, selbst zu heilen oder auf alternative Heiler umorientieren, die sie selbst bezahlen müssen. Oftmals mit zweifelhaftem Erfolg. Es wird sicher wieder die Aussage zutreffen, dass wer sich einen Arzt leisten kann, bestimmt nicht zur Unterschicht gehört. **Zahlbar in Zukunft in Gold und Silber.**



Umso schlimmer wirkt da der Umstand, dass die dann bereits Erkrankten unter Umständen keine Medikamente erhalten werden. Das betrifft in erster Linie Menschen, die unter chronischen Krankheiten leiden, oder deren akute Leiden aufgrund Materialmangel nicht zu heilen oder, schlimmer noch, zu lindern sind. Sicherlich werden viele Ärzte gemäß ihrer inneren Ritterlichkeit ihr bestes geben, bis die Läger leer sind. Doch auf Dauer werden sie, sollte kein Licht am fiskalischen Nachthimmel leuchten, ihre Dienste mehr und mehr einstellen. Gesund leben und bleiben wird also dann zur Lebenspflicht und keine Option!

Für Leser ausserhalb von Deutschland muss gesagt werden, dass das deutsche Gesundheitswesen in seiner Komplexität und Verschwendung nur noch vom US-System übertroffen wird. Alle bisherigen Reformen der Politiker habe nur zu höheren Beiträgen geführt, aber nichts am System selbst geändert. Ein klarer Fall von Eliten-Versagen.

Als im Jahr 1883 die Krankenversicherung eingeführt wurde, galt sie zunächst nur für die Arbeiterschaft. 1884 kam die Unfallversicherung dazu. Damals funktionierte das Modell, doch in Zukunft, wenn das Wirtschaftsgut „Geld“ an sich, und sei es nur eine zeitlang, in Frage gestellt wird, stellt sich die Finanzierung solcher Modelle erneut.

Das System der Pflegeversicherung

Auch hier tritt der Staat als hoheitlicher Räuber seit 1995 auf und nimmt den Lohnabhängigen und gibt den Pflegebedürftigen. Auch hier werden die allermeisten Pflegebedürftigen gleichzeitig auch die heutigen Rentner sein. Da das Modell der Pflegeversicherung mit dem System der gesetzlichen Krankenkassen verschmolzen ist, gilt dasselbe auch hierfür. Nur der, der es sich leisten können in Edelmetallen, wird über Pflegepersonal verfügen oder in einem Pflegeheim wohnen. Alle anderen bleiben außen vor.

Das System der Arbeitslosenversicherung

Auch dieses System ist an den Lohnabhängigen verknüpft. Die unmittelbare Zukunft des Lohnabhängigen wird, sollte er seinen Arbeitsplatz nicht verlieren, darin bestehen, dass sein Arbeitgeber ihm den vollen Bruttobeitrag überlässt, und bestenfalls eine Art Einkommenssteuer an das Finanzamt abführt.

Die Arbeitslosenversicherung ist spätere alleinige Aufgabe des Arbeitnehmers, wie vor dem Jahr 1927, wenn also sein Ersparnis aufgebraucht ist, muss er zusehen wo er bleibt. Das System der Arbeitslosenversicherung, ebenso von ALG II, wird nicht mehr existieren und darum auch nicht mitfinanziert werden müssen. Die gesellschaftlichen Folgen werden darum zunächst das Wiederauftauchen des Tagelöhneriums, verbunden später mit dem Vagabundentums sein, also letztlich Wanderarbeiter auf der Suche nach einer Überlebenschance.

Dies wird die Keimzelle der späteren Gewaltkriminalität werden, denn die Arbeitsmöglichkeiten bleiben begrenzt, da das Produktivniveau der BRD herabgesetzt sein wird.

Auswirkungen auf die Steuersysteme

Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, der entscheidend dazu beitragen wird, Vertrauen in eine neue Obrigkeit zu setzen oder nicht. Hier kommt es auf Fingerspitzengefühl an, genau das, was die politischen Elefanten im Steuerglashaus im ganz großen Stil nicht besitzen.

Sofern eine Obrigkeit erhalten bleibt wird sie bestrebt sein, ihre Macht zu festigen und das kann ihr nur durch Stimmenkauf gelingen. Folglich wird die Obrigkeit entweder auf blanke Gewalt wie im Irak, dort wo die „Hearts and Minds“ täglich im Sturm erobert werden, oder auf eine Kombination von Anreiz und Strafe setzen. Die Anreize werden finanzieller Art sein, doch zunächst muss dieser Anreiz vorher „herausgeholt“ werden. Wie wird das geschehen?



Ganz gewiss nicht durch die heimtückische und diebische Elster. Wer die Kuh melken will, muss sie schlachten- diese Angewohnheit gründlicher deutscher Beamtenmentalität hat Null Überlebenschance! Die Akteure dieser Geisteshaltung werden in Zukunft auf dem Rübenacker stehen und Runkeln zupfen.

Um es gleich zu sagen: es gibt 2 Möglichkeiten. Die erste besteht darin, dass der Systemkollaps alles hinwegfegt. In dem Fall gilt: Brutto = Netto, die Steuerlast beträgt dann für jeden 0,00 EUR. Diejenigen, die nur das Verwalten und Kommandieren gelernt haben, werden dann untergehen. Der Homo sapiens beamtensis wird dann über Nacht aussterben. Tja so ist das eben bei Dinosauriern. Die zweite Möglichkeit ergibt sich, falls die politischen Eliten oder ihre Erben irgendwie überleben. Dann bricht das Steueraufkommen nicht vollends zusammen, ich vermute dann eine Steuerlast von jetzt 70% (Arbeitnehmer mit direkten+indirekten Steuern + Gebühren, Abgaben, Säumniszuschlägen und Mahnbescheiden+ Knöllchen) auf etwa 10%, also in Höhe des früheren Kirchenzehnts. Aber wie wahrscheinlich ist das denn? Geht gegen Null.

Es würden eine ganze Reihe von Steuern wegfallen, nämlich sowohl die allermeisten indirekten Steuern (bis auf Zoll) und die meisten direkten Steuern. Einfach aus dem Grund, dass der Behördenaufwand zur Eintreibung der Steuern zu groß sein wird und nur die Steuern abgeführt werden müssen, bei denen die Steuerschuldner örtlich greifbar sind, die also im Orts- und Namensregister aufgelistet stehen, und bei denen der Steuereintreiber zur Not mit Steuerbuch persönlich vorbeikommen kann. Aber alle Steuerarten, die nur durch ausgefeilte Überwachungstechniken ermittelbar sind, fallen weg, z.B.:



- Mehrwertsteuer (da der Schwarzmarkt und der Schmuggel die Versorgung übernehmen und nicht mehr der reguläre Handel)
- Ökosteuern (kaum besteuerbare fossile Brennstoffe wie Öl und Gas vorhanden)
- KFZ-Steuer (wenig LKW und PKW-Verkehr, da kaum Sprit vorhanden)
- Stromsteuer (schlechte Versorgung, da Überlastung der Netze, Rationierungen)
- Mineralölsteuer (kaum Benzin erhältlich)
- Einkommenssteuer (Bemessungsgrundlage instabil)
- Spekulationssteuer (wer will noch in Papier spekulieren?)
- Kapitalertragssteuer (von welchem Kapital, dem Fiat-Money?)
- Steuer aus Veräußerungen von Anteilen (nicht überprüfbar)
- Erbschaftsteuer (ebenfalls nicht überprüfbar)
- Gebühren (Abwassergebühren nach Dachflächen z.B.), Abgaben, Mahnbescheide, Knöllchen werden alle kaum durchsetzbar sein, zu personalintensiv

Wo könnte aber der Steuereintreiber noch wirksam persönlich oder die Behörden mit relativ geringem Aufwand Steuern eintreiben?

Na z.B. bei:

- Grundsteuer (auf Grundstücken)
- Kopfsteuer (pro Nase oder Haushalt)
- Hundesteuer (pro Hund und Haushalt)
- Kommunalsteuer (je nach Kommune)
- Kirchensteuer (Sobald das Geld im Kasten...? Das Kirchenbuch)
- Branntweinsteuer (falls verzollt wurde)
- Tabaksteuer (ebenfalls eine Frage des Zolls)

Eines ist ganz gewiss, das elektronische Steuererklärungssystem Elster hat keine Zukunft. Sollte ein oder mehrere Pfeiler des Telefonsystems zerbrechen, sei es durch physische Gewalt oder lediglich wirtschaftlichen Bankrott, müssen die Steuereintreiber alles wieder auf [den postalischen Weg umstellen](#). Aber wie, ohne Benzin und ohne DHL & Co.?

Dabei müssen aber die Gerichte voll arbeitsfähig bleiben sowie die Exekutive (Polizei und Zoll). Jeglicher Machtverlust in einer der Gewalten bedeutet das Aus für die staatliche Finanzierung. Das ist schlimmer als ein technischer Brand im Finanzministerium.

Es stellt sich auch die Frage der Legitimität des Staates. Wenn dieser seine bisherigen Leistungen nicht mehr erbringen kann, wird die Lust zum Steuerzahlen und sich dessen Vorschriften zu beugen, auf ein Minimum sinken. Soetwas ist in Osteuropa nach dem Zusammenbruch des Ostblocks passiert. Die Regierungen waren reine Marionetten. Ist es das, was die Bürokraten und Politiker so fürchten, sodass sie das System bis zum Ende ausreizen?

Auswirkung auf die Versorgungslage

Die Versorgungslage in allen Kriegen und Krisen ist einerseits durch eine verminderte Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse gekennzeichnet, zum anderen aber auch durch einen ineffizienten Markt. Das beruht auf den gestiegenen Produktions-, Lager- und Vertriebsrisiken. Abgesehen von logistischen Problemen wie Frachttransporte etc.

In ländlichen Gebieten sind die Produktions- und Lagerstätten dicht beieinander, sodass es empfehlenswert erscheint, auch den Vertriebsweg gering zu halten. Mit anderen Worten empfiehlt es sich, bei Bauer Lehmann um die Ecke direkt zu kaufen. Das ist für beide Seiten gut, denn für den Erzeuger entsteht durch die nahe Kundschaft ein geringeres Absatzrisiko als durch einen zusätzlichen (risikoreicheren) Transport.



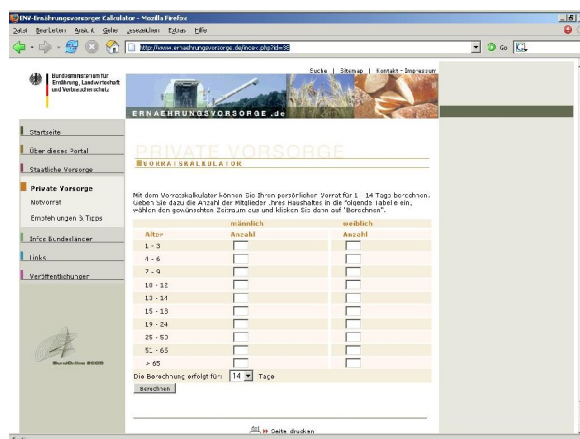
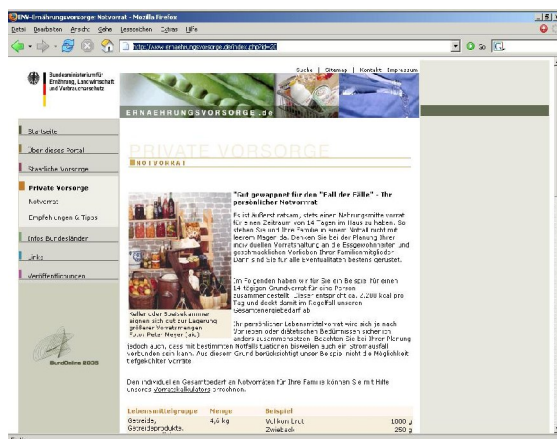
Auf diese Weise jedoch geraten gerade die heutigen Ballungszentren in einem anomischen Szenario mitunter in ernste Versorgungsschwierigkeiten. Es könnten sich dann in den Großstädten durchaus Szenen wie in New Orleans nach dem [Hurrikan Kathrina](#) abspielen, als auf Plünderer geschossen wurde.

Denkbar wäre auch in diesem Szenario ein Ausfall der landwirtschaftlichen Produktion in Teilen.

Die moderne Landwirtschaft in Deutschland ist gekennzeichnet vom großflächigen Einsatz modernster Maschinen und entsprechender Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel. In wieweit die Versorgung der Landwirtschaft dann mit den notwendigen Ersatzteilen, dem Saatgut sowie den Chemikalien und dem Treibstoff versorgt werden kann bleibt abzuwarten. Auf ein erhöhtes Sicherheitsrisiko während der Erntezeit und danach sei hier nur am Rand erwähnt.

Sicherlich ist es ratsam, einen Notvorrat anzulegen. Ich möchte daher den Schritt des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Deutschland an dieser Stelle begrüßen, und den vom Ministerium entwickelten Notvorrat und Vorratskalkulator nochmals erwähnen:

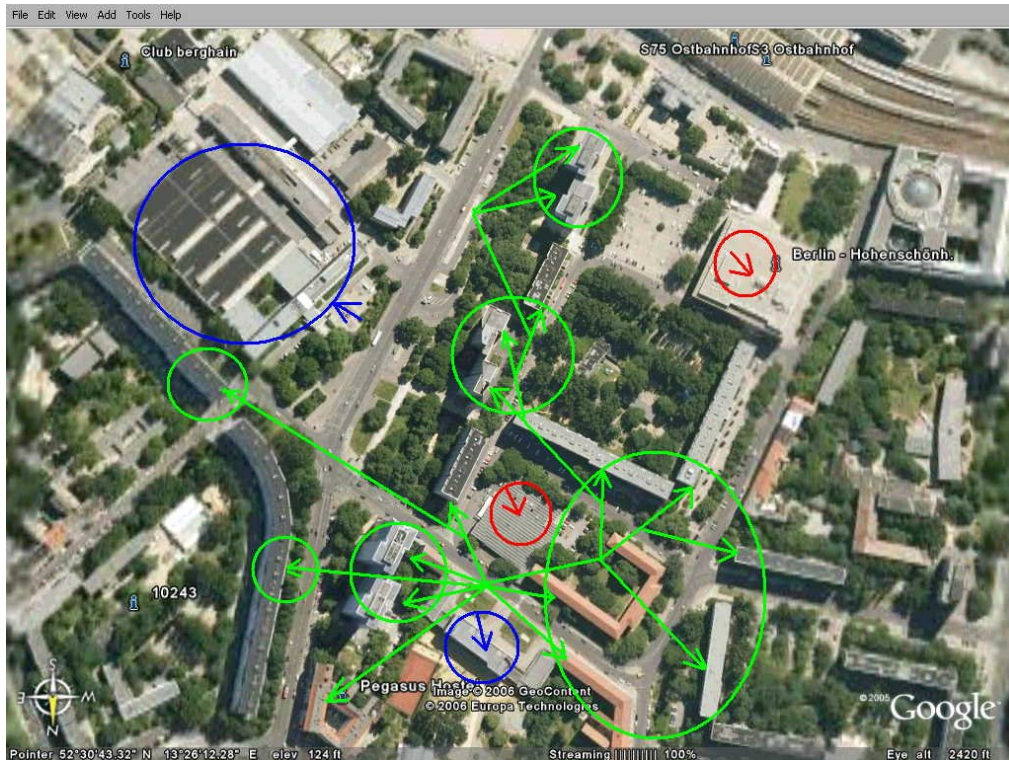
<http://www.ernaehrungsvorsorge.de/index.php?id=38>



Leider ist es aber so, dass diese Vorräte nur begrenzt sind. Abhängig von der finanziellen Ausstattung, hin über Transport- und Lagermöglichkeiten, sind Notvorräte immer speziell auf die Situation vor Ort anzupassen. Die meisten Menschen besitzen für gewöhnlich einen Keller. Gut verschlossen erfüllt er als Lagerort gute Zwecke. Wie sieht es aber in Ballungszentren aus?

Die Versorgung in der Großstadt

Den Lesern in einer größeren Stadt lege ich ans Herz, mittelfristig ein zweites Versorgungsstandbein aufzubauen. Im Fall der [Bundeshauptstadt](#) sieht es oftmals so aus, dass die Berliner außerhalb der Stadt „Laubenkolonien“ betreiben. Anscheinend lernt man in der Großstadt die Landluft besonders gut zu schätzen. Die Berliner haben das gewiss auch nötig, in guten Zeiten zum Zwecke der Erholung, in schlechteren Zeiten vielleicht zum Zwecke der zusätzlichen Versorgung. Das kann jeder Leser unschwer nachvollziehen, wenn er sich das folgende Bild einmal genau anschaut:



Wir sehen auf dem Bild einen durchschnittlichen Bezirk in Berlin, genauer gesagt Berlin-Friedrichshain (Berlin Mitte). Alle **grünen Pfeile** markieren **ausschließlich Wohngebäude!** Im Süden ist der "Ostbahnhof". **Der kleine blaue Kreis ist eine Schule, der große blaue Kreis das Verlagszentrum des "Neuen Deutschlands", dem ehemaligen Sprachrohr der DDR. Die roten Kreise sind Versorgungszentren, im Norden der kleine rote Kreis ist ein Flachbau, in ihm befindet sich ein NP-Discounter, ein Bäcker und eine "Norma"- Filiale. Im Süden der rote Kreis ist das Warenhaus der "Galeria- Kaufhof" mit lediglich einer(!) Feinschmeckerabteilung.**

Beim genaueren Betrachten werden Sie 3 Wolkenkratzer sehen. Diese haben 2 Hauseingänge mit 21 Etagen zu je 8 Wohnungen. Die Wolkenkratzer verfügen über 2 Fahrstühle pro Hauseingang und je eine Fluchttreppe! Kellerräume sind für die Bewohner nicht vorgesehen, dafür aber Räume in einer Größenordnung einer Abstellkammer.



Die übrigen Häuser beherbergen auch etwa je 500 Menschen.

Auf einer Grundfläche von etwa 0,5 km x 0,5 km kommen also in etwa geschätzte 10000 bis 15000 Menschen zusammen.

Nördlich der Karte befindet sich die Karl-Marx-Allee, die ehemalige Stalinallee, eine ehemalige Prachtstrasse der Sowjets. Lebensnotwendige Versorgungseinrichtungen gibt es dort nicht viele. Südlich des Ostbahnhofs befindet sich [Berlin-Kreuzberg](#).

Schon bei den geringsten Störungen entstehen

schwere Probleme (Fahrstuhl defekt). Sollte einmal der Discounter ausfallen oder pleite gehen, ist die Bevölkerung zu großen Umwegen gezwungen, um einzukaufen. Schon in normalen Zeiten ist das Leben vollkommen einseitig auf die Technik ausgerichtet. Fällt hier der Strom aus, wird es kritisch.

Sehr viele Menschen bezahlen bargeldlos, Bankautomaten halten nur begrenzte Einheiten Bargeld vorrätig. Im Fall einer Insolvenz der Einzelhandelsketten müsste die ortsansässige Bevölkerung sehr weit laufen, um einzukaufen.

Die Versorgung auf dem Land

Die Versorgung auf dem Land erscheint nur auf den flüchtigen Blick einfacher. In Wirklichkeit ist die Versorgungslage in Großstädten sehr viel komfortabler. In guten Zeiten, so wie jetzt. Nicht nur die Versorgung mit Lebensmitteln, auch die Infrastruktur ist den Bedürfnissen der Bevölkerung optimal angepasst. Zu nennen wären da u. a.

- Die Versorgung durch ein breites Angebot des Gesundheitswesens
- Ein großes Angebot mit Schulen und Kindergärten
- Ein guter öffentlicher Nahverkehr
- Ebenso ein großes Angebot an Arbeitsplätzen
- Unterhaltung und Freizeitgestaltung
- Bildungsangebote
- Großereignisse wie Konzerte, Fussballspiele, Paraden usw.

Dem hingegen hat der ländliche Raum, noch dazu in der Provinz der neuen Bundesländer, heute kaum vergleichbares zu bieten:

- Wenn es hoch kommt, ein (!) Arzt
- Desgleichen ein Kindergarten und vielleicht auch eine Grundschule
- Ein einziger Einkaufsladen
- Ein Schützenverein, maximal ein Sport- oder Fussballverein, eine Kirche
- Eine Filiale der Freiwilligen Feuerwehr
- Keine Polizeistation, nur ein Dorfpolizist
- Eine Busstation, 2 bis 4 mal täglich Bustransfer in die nächste Stadt
- Wenig Arbeitsplätze

Wir sehen also, im Vergleich zu Berlin- Friedrichshain z.B. leben die „Dörfler“ wesentlich unterversorgter und oftmals auch schlechter. In guten Zeiten, so wie jetzt. So unterschiedlich beide Versorgungslagen momentan sind, sie werden auch nach einem Systemkollaps in Folge des Dollarcrashs sehr unterschiedlich bleiben.

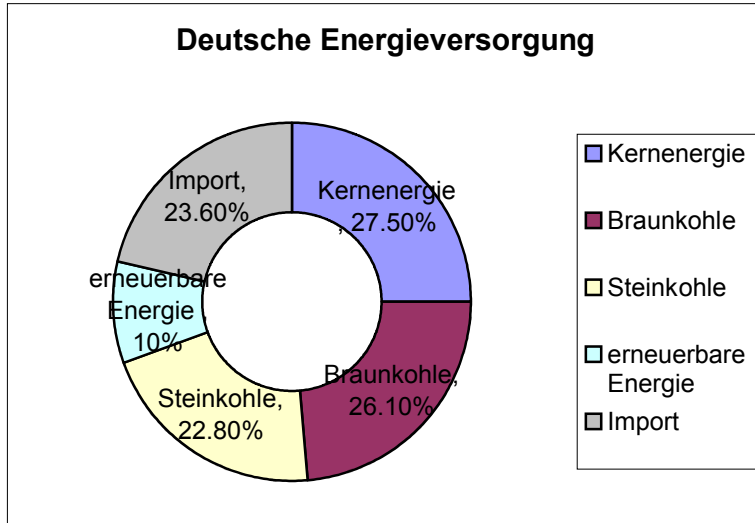
Während aber in den Großstädten die Infrastruktur zusammenbricht, bleibt sie namentlich auf den Dörfern erhalten!

Das ist dann DIE Gelegenheit für Hartgeldinvestoren, ihr Kapital sinnvoll neu zu investieren.

Das Problem heutzutage ist meiner Meinung nach, Dinge nur in eine Richtung hin zu betrachten und zu untersuchen. Wenn wir also die künftigen Krisen nicht nur normal bewältigen, sondern sogar davon profitieren wollen, müssen wir lernen, vernetzt zu denken, mehrdimensional.

Der Verlust der Energieversorgung

Die heutige Energieversorgung Europas, nicht nur Deutschlands, wird durch einen grenzüberschreitenden Netzverbund gewährleistet. Für Deutschland sieht es heute [so aus](#):



Der größte Stromabnehmer ist die deutsche Industrie mit etwa 46,5%. Man kann davon ausgehen, dass nach einem Systemkollaps der Vorrang der Industrie gegenüber dem Privathaushalt beibehalten wird. [Braunkohle](#) und [Steinkohle](#) kommen aus einheimischen Quellen, ebenso die erneuerbaren Energien wie Wasser-, Wind- und Solarenergie. Problematisch für die Bundesrepublik sind die Importe und die [Kernenergie](#). Die Importe müssen im Krisenfall auf jeden Fall beibehalten werden, um die Kernenergie tobt bereits schon jetzt der „[Weltkrieg um](#)

[Rohstoffe](#)“. Das ist allemal billiger, feiner und hat einen Hauch von imperialen Gehebe, als in den einheimischen Quellen nach Rohstoffen zu suchen. Da müsste man sich womöglich selbst die Finger schmutzig machen. Im Krisenfall besteht also die Gefahr, dass 50% der zur Stromerzeugung benötigten Rohstoffe nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung stehen werden. Voraussetzung ist aber, dass der Transport der übrigen 50% durch die Bahn und die Versorgungsunternehmen mit ihrem Stromnetz gewährleistet werden kann. Das „Stromsharing“ mit den anderen Nationen hingegen fällt flach, man wird froh sein über jede Kilowattstunde, und wird die nicht auch noch an andere Habenichtse abgeben wollen.



Am wahrscheinlichsten ist, dass die Stromversorgung nur zu 50% gewährleistet sein wird. Also entweder die Industrie vollständig oder die Haushalte. Man wird sich irgendwo in der Mitte treffen oder auch nicht, Engpässe werden unvermeidlich sein, vor allem im Winter, ebenso die Stromrationierung.

Dabei sind in Deutschland bei weitem weder sämtliche Lagerstätten erschlossen, noch unter strategischen Gesichtspunkten betriebswirtschaftlich analysiert worden. Es gibt Gegenden in Deutschland, wo auf einen Schlag bis zu 41 Rohstoffe in einem einzigen Gestein zu finden sind, darunter Silber, Titan, Aluminium und für den Strom so wichtig Uran. Die Zukunft wird für Investoren dahingehend lukrativ werden, da man später über neu gegründete Explorationsfirmen und spätere Bergwerke steinreich werden kann. Kriege um Rohstoffe werden nicht finanzierbar sein, und welches Volk möchte später angesichts der anstehenden Erfahrungen seine Reichtümer an Ausländer noch für lau verschleudern? Do it yourself, das ist die Devise der Zukunft.

Und Erdöl? Das benötigt im Kern kein Mensch in Deutschland. Durch das [Fischer-Tropsch-Verfahren](#) und den einheimischen Lagerstätten ist eine nahezu vollständige Autarkie möglich. Zumindest übergangsweise während und nach dem Systemkollaps. Es ist aber viel ehrenvoller, sinnlose Kriege zu führen und vor allem unehrenhaft zu verlieren. Das wird die Zukunft definitiv ändern. Die Verantwortlichen heute fürchten dies.

Wir werden aber noch sehen, wie sich die Dinge entwickeln werden. Die Sieger von heute müssen nicht zwangsläufig auch die Sieger von morgen sein.

Warum auch, perfekt ist keiner. Das Gegenteil ist daher genauso denkbar. Gut möglich, dass schon bald einigen Verantwortlichen der politischen Eliten der Humor verfliegt. Und wer zu letzt lacht, lacht am besten, nicht war George? Man kann halt nicht immer gewinnen. Finde dich damit ab!

Was meinst du denn wohl, was mit dir und deinesgleichen nach dem Systemkollaps geschieht? Wen wirst du denn noch mit deinen wertlosen Dollars bestechen können?

Das Volk? Die Welt?? Und deine Freunde in Europa? Die werden Rotz und Wasser heulen, weil deren Euro-Kunstprodukt wie ein Kartenhaus zusammenbrechen wird. Die Armee? Die wird euch nicht schützen können ohne anständige Bezahlung. Mit Gold und Silber bezahlen? Ja super, da seht her, da läuft die goldene Gans! Tja, ich würde sagen: Schach Matt! Ihr könnt nur überleben in der hintersten Ecke des Planeten und dann nach einer Gesichts- OP!

Tops und Flops der Zukunft

An dieser Stelle möchte ich zusammenfassen, welche Dinge sich u.a. in Zukunft lohnen werden und welche nicht (mehr).

Flops (Verlierer)

- Scheckbuchdiplomatie
- Treue durch Bestechung
- Das politische Parteienkartell und Stimmenkauf
- Das umlagefinanzierte Sozialsystem
- Beamtentum und ihre höchste Form, die EU
- Obrigkeitshörigkeit
- Leben auf Pump und Verschwendungssucht
- Die Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners
- Wohlstandserziehung und Überversorgung
- Zentralstaatliches Blockdenken
- Das Ausnutzen der internationalen Faktormärkte
- Der reale Ministaat in Form des virtuellen Überwachungsstaates
- Diskriminierung des Klein- und Mittelstandes
- Ökonomisierung der Kultur und der Medizin

Tops (Gewinner)

- Selbständigkeit durch Krisenvorsorge
- Vollständige Rede-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit
- Vollständige Freiheit der Forschung
- Unabhängige Alters-, Kranken- und Arbeitslosenvorsorge notwendig
- Weitreichende Autarkie im Alltag
- Nachbarschaftshilfe und gemeinsame Ressourcennutzung
- Abrüstung, namentlich der Großmächte
- Unabhängiges Lehr-, Wehr- und Nährsystem (Bildung, Verteidigung, Versorgung)
- Unabhängige Politik, die strategisch entscheidet, unabhängige Staaten
- Kleinversorgung, Selbstverteidigung
- Landwirtschaft als solche, Pferdezucht
- Fischer- Tropsch basierte Anwendungen
- Unabhängige Kultur und Medizin
- Größere Entfaltungsmöglichkeiten der Potenziale aller menschlicher Akteure
- Keine übermächtigen Geheimdienste mit ihren inhumanen Programmen
- Gesunde Ernährung durch unbehandelte Lebensmittel u.v.m.

Übrigens, wer überhaupt kein Geld für Gold und Silber übrig hat, kann auch Computerschrott beiseite schaffen. Da sind Gold und Silber drin, ohne Recycling solcher Komponenten wäre der Silbermarkt schon längst zusammengebrochen. Später kann man das Zeug gewinnbringend verschern.

Fazit

Nach dem Systemcrash werden die politischen und sozialen Systeme kollabieren, und sich auf dem Niveau des auslaufenden 19. Jahrhunderts, Anfang des 20. Jahrhunderts, vor dem Beginn des fiskalischen Massenbetrugs also, einfinden. Die Folgen werden alle zu spüren bekommen, am härtesten wird es die Alten und Kranken erwischen. Wer jung und gesund ist, kommt am besten durch. Eine Garantie dafür gibt es aber nicht. Durch Zusammenarbeit und klares Denken können aber Synergien entstehen, die das Überleben vereinfachen.

Wer vorher unabhängiger Investor war, kann davon viel profitieren, in dem er klug reinvestiert. Es wird für alle Gruppen starke Einschränkungen geben, aber die Überwindung ist nicht unmöglich. Wer die Nerven verliert, hat schon verloren. Überlebenschancen existieren nicht in der Großstadt, wohl aber auf dem Land, wenn auch sehr bescheiden. Die längerfristige Zukunft wird sehr positiv aussehen, es wird neue Technologie geben, neue Investitionsmöglichkeiten, kaum bürokratische Blutsauger und kaum Repressionsapparate. Diese werden Geschichte werden. Die staatlichen wie die privaten Tintenburgen werden dann wohl leer sein.

Zum Autor:

Michael Brumme ist seit mehreren Jahren in der Reisebranche als Vermittler tätig. Er studierte an der TU Braunschweig Geschichte, Philosophie und Soziologie. Daneben beschäftigt er sich seit über 10 Jahren mit den Themen „Überleben in Krisensituationen“ sowie „Vernetztes Denken“. Er kann über mibuso@web.de erreicht werden.